

Es gilt das gesprochene Wort

Weihbischof Wilhelm Zimmermann

Predigt im Pontifikalamt Pfingstmontag / B

Firmung erwachsener Christen

21.05.2018 Essener Dom

Apg 8,1b.4.14-17 Eph 1, 3a.4a.13-19a Lk 10,21-24

Anrede....

425 km Stau auf den Autobahnen in NRW, so hieß es am Tag vor Christi Himmelfahrt in den Verkehrsmeldungen. Dahinter verbergen sich Unfälle, hohes Verkehrsaufkommen und vor allem Baustellen.

Wer da gut und schnell an sein Ziel kommen will, bei dem sind gute Wegkenntnis ebenso notwendig wie Kreativität und flexibles Handeln.

Aufgestaute Reparaturen und Erneuerungen sind bei Straßen in NRW dringend notwendig, so kann man lesen und hören. Was über viele Jahre auf die sogenannte „lange Bank“ geschoben wurde, ist nun umso notwendiger dran.

„Weil es für mich dran ist“, war auch der Leitgedanke zu dem Vorbereitungswochenende von Frauen und Männern, denen ich gleich das Sakrament der Firmung spenden darf.

„Weil es für mich dran ist“, dahinter stehen kürzere oder längere Lebensgeschichten, Geschichten mit den Erfahrungen des eigenen Lebens, Erfahrungen mit der Kirche und letztlich auch mit unserem Glauben.

Bei einigen war es eine bevorstehende Hochzeit, die den Gedanken auslöste, sich firmen zu lassen, bei anderen der Gedanke: ich muss da etwas nachholen, dass ich als Kind oder Jugendlicher versäumt habe; bei wieder anderen: Kirche und Sakramente gehören einfach zum Leben eines katholischen Christen dazu.

Insgesamt waren es mehr oder weniger äußere Anlässe oder von außen kommende Gedanken, die den Entschluss auslösten, die Gaben des Heiligen Geistes ausdrucksstark und zeichenhaft durch die Firmung zu empfangen, Gaben, die man nicht sehen kann, Gaben, die man aber im eigenen Denken und Handeln erfassen kann und die an ihren Auswirkungen erkennbar sind.

In den biblischen Texten, die wir gestern und heute gehört haben, ging es immer wieder um den Heiligen Geist und um seine Gaben, die das Denken und Handeln von Menschen verändern können.

Wenn ich beispielsweise an die „Gabe des Rates“ denke: Wer bei Wikipedia oder in einem Herkunftswörterbuch nachliest, erfährt, dass der Begriff „Rat“ ursprünglich auch für „Mittel, die zum Lebensunterhalt notwendig sind“, benutzt wurde. Unsere Begriffe Vorrat und Hausrat erinnern noch daran.

Was brauche ich zum Leben? – Das ist eine entscheidende Frage.

Was ich angeblich zum Leben brauche, finde ich in vielen Werbeprospekten und Werbeclips im Fernsehen. Der Heilige Geist will allerdings helfen zu sehen, was es nicht zu kaufen gibt: den ehrlichen Umgang miteinander und das Berührtsein von Gott. – Es geht um das Leben, um Glaube und Lebenshaltung!

Oder wenn ich an das Wort „Erkenntnis“ denke, dann denke ich unmittelbar an unsere Fähigkeit, die Wirklichkeit, die uns umgibt, immer besser kennenzulernen und eventuell Gesetze zu entdecken, die die Natur und das, was uns umgibt, regeln.

Von Papst Franziskus stammt die Aussage: Dass „...die Erkenntnis, die vom Heiligen Geist kommt, nicht auf das menschliche Wissen beschränkt ist; sie ist eine besondere Gabe, die uns durch die Schöpfung die Größe und Liebe Gottes und seine Beziehung zu jedem Geschöpf begreifen lässt“ (vgl. PP. Franziskus, Die Gaben des Heiligen Geistes, in:

Generalaudienz, Petersplatz 21.05.2015). – Christsein ist Glaube und die Erkenntnis des Zusammenhangs von Welt und Gott und Gott und den Menschen.

Der Empfang des Hl. Geistes mit seinen sieben Gaben befreit von der Fixierung auf das Menschenmögliche und befreit zu einem Blick auf das, was Gott möglich ist.

In einer zunehmend säkularer werdenden Gesellschaft ist der christliche Glaube eine anspruchsvolle Alternative zu anderen Lebensentwürfen.

Denken wir noch einmal an das Pfingstereignis, wie es uns die Apostelgeschichte überliefert hat: ein Wendepunkt im Leben der Jüngergemeinde. Niemand ging aus dem Saal zu Jerusalem so heraus, wie er hineingegangen war. Mit den Jüngern und Maria ist etwas geschehen. Die Apostelgeschichte nennt es die Herabkunft des Hl. Geistes. Aus dieser inneren Kraft des Beistandes, wie Jesus den Hl. Geist nennt, geschieht der Aufbruch des Christusglaubens in die Welt.

Paulus erinnert in seinem Brief an die Gemeinde von Ephesus an diese innere Kraft, wenn er sagt: „Ihr habt das Siegel des Hl. Geistes empfangen“ (vgl. Eph 1,13). – Und vorher heißt es: „Ihr habt das Wort der Wahrheit gehört, das Evangelium von eurer Rettung“ (vgl. Eph 1,13).

Mit der Botschaft des Evangeliums und den Gaben des Heiligen Geistes gestärkt, vertrauen wir auf ein gelingendes Leben, auch wenn es sich ständig verändert – eben lebt!

So freue ich mich, dass ich heute 26 katholischen Christen das Sakrament der Firmung spenden darf. Ich gratuliere ihnen sehr herzlich und wünsche, dass die Gaben des Heiligen Geistes helfen mögen, ihre Lebenswege gut zu gehen: auf gerader Straße, in Baustellen und auch bei möglichen Staus.

Uns alle möge dieser Gottesdienst auch an die eigene Firmung erinnern und daran, wie Paulus schreibt, was wir dabei empfangen haben und zu welcher Hoffnung wir berufen sind. Amen.